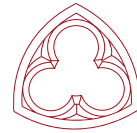


MITTELALTERLICHE



KIRCHEN in Schwäbisch Hall

ERHALTEN PFLEGEN BELEBEN

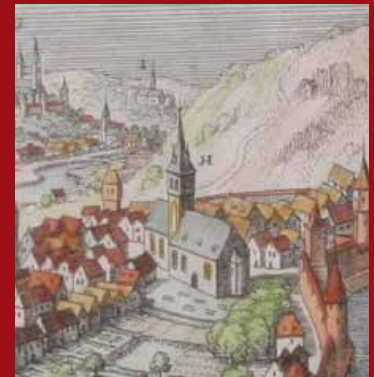
- FÖRDERVEREIN MITTELALTERLICHE KIRCHEN
- STIFTUNG MITTELALTERLICHE KIRCHEN
- FREUNDESKREIS URBANSKIRCHE



Urbanskirche um 1600



Kirche St. Michael, 1648



St. Katharina, 1643

„ Das ist es,
was uns am Herzen liegt “



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kirchen-, Kultur- und Architekturfreunde,

auf Schritt und Tritt spiegeln sich in Schwäbisch Halls Häusern und Denkmälern die vergangenen Jahrhunderte wider. Sie sind steinerne Zeugen der Vergangenheit und tragen zum Reiz unseres Stadtbildes bei. Darunter befinden sich die Urbanskirche, die Katharinenkirche und die Michaelskirche, die mit ihrer herausragenden Architektur den Bogen vom Mittelalter in das Diesseits schlagen. Sie prägen ihre Stadtteile und sind ein identitätsstiftender Ort des Rückzugs und der Besinnung. Zugleich sprechen sie durch ihre Ästhetik viele Besucherinnen und Besucher an.

Der Förderverein Mittelalterliche Kirchen, die Stiftung Mittelalterliche Kirchen und der Freundeskreis Urbanskirche setzen sich mit großem Engagement dafür ein, diese kulturellen Schätze für die Allgemeinheit zu bewahren. Dies ist nur durch großzügige Zuwendungen aus der Bevölkerung möglich. Deshalb möchte ich Sie bitten: Helfen auch Sie beim Erhalt unserer Kirchen mit!

Ihr
Hermann-Josef Pelgrim
Oberbürgermeister



Sehr geehrte Damen und Herren,

Kirchen liegen den Menschen in der Stadt am Herzen. Das ist in Schwäbisch Hall besonders spürbar. Seit Jahrhunderten prägen die drei mittelalterlichen Kirchen markant das Stadtbild, verbinden sich mit Erinnerungen an Taufen, Konfirmationen und Hochzeiten, bieten geistliche Heimat im Gottesdienst, einen Ort für innere Einkehr oder einen Klangraum für musikalische Erlebnisse. Ihren Glauben haben die Menschen immer auch in Kunstwerken zum Ausdruck gebracht – hier besonders vielfältig sichtbar dank der toleranten Haltung des Haller Reformators Johannes Brenz, der sich gegen jede Form des Bildersturms ausgesprochen hatte.

Um diese Kirchen und ihre Kunstwerke zu erhalten und zu pflegen, engagieren sich zahlreiche Menschen in der Stadt mit Tatkraft und Spenden. Die Kirchengemeinde ist dankbar für diese Unterstützung, denn nur so kann sie die nötigen Erhaltungsarbeiten angehen.

Die Broschüre zeigt, was durch solches Engagement möglich wird! Lassen Sie sich motivieren, selbst zum Erhalt von Kirchenräumen beizutragen – in Schwäbisch Hall oder an anderen Orten.

Pfarrer Christoph Baisch Dekanin Anne-Kathrin Kruse
Schwäbisch Hall



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit der letzten Jahre und Jahrzehnte geben und neue Projekte vorstellen.

Unsere mittelalterlichen Kirchen sind ein Schatz für unsere Heimat.

Wir wollen dazu beitragen, dass sie weiterhin ein Schatz bleiben und nicht zur Last werden.

Als Bürgerinitiative, überparteilich und ökumenisch, sind wir dankbar, dass es uns gelungen ist, eine hohe Identifikation der Haller Bürger mit ihren Kirchen zu befördern.

In aller Bescheidenheit dürfen wir feststellen, dass unser Engagement wegen seiner Ausdauer, seiner neuen Ideen und der großen Zahl unserer Mitstreiter vielfältige Unterstützung erfahren hat.

Besonders wird in der Öffentlichkeit bemerkt, dass unsere drei Vereinigungen stets gut abgestimmt gemeinsame Ziele verfolgen, auch wenn die Wege dazu sich unterscheiden:

- Der Förderverein bittet um Spenden, die die Kirchengemeinde in die Lage setzen, zeitnah dringliche Projekte der Instandsetzung und Erhaltung zu finanzieren.
- Die Stiftung bittet um Zustiftungen, die auf Dauer angelegt und aus deren Ertrag die evangelische Kirchengemeinde nachhaltig unterstützt werden kann.
- Im Freundeskreis Urbanskirche ist eine treue Gemeinde versammelt, denen dieses Kleinod besonders am Herzen liegt.

Wir wissen, dass wir mit unserer Ungeduld manchmal unbequem sind. Wir haben aber auch erfahren dürfen, dass wir gemeinsam ambitionierte Ziele erreichen konnten und können.

Mit dieser Broschüre zum Tag des offenen Denkmals 2017 wollen wir auch der großen Zahl an Förderern und Spendern sehr herzlich für ihre vielfältige Unterstützung danken:

- der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Schwäbisch Hall mit ihren Gremien, die sich im Hauptamt oder im Ehrenamt für das gemeinsame Ziel einsetzen;
- der Landeskirche, deren Sachverstand und Finanzen unverzichtbar sind;
- der Stadt Schwäbisch Hall, die als Untere Denkmalbehörde immer ein großzügiger und fairer Partner ist, und auch großzügige finanzielle Hilfe leistete;
- dem Land Baden-Württemberg und dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart.

Alle haben über Jahrzehnte mit viel Engagement, wertvollem Sachverstand und großer Empathie viele der hier beschriebenen Maßnahmen zur Erhaltung der drei mittelalterlichen Kirchen ermöglicht.

In dieser Broschüre finden Sie auch, welche weiteren Herausforderungen und Aufgaben auf uns alle warten.

Wir bitten für unser ehrenamtliches Engagement weiter um finanzielle und ideelle Unterstützung.

Heinz Scheib
Vorsitzender Förderverein

Prof. Dr. Hartmut Siebert
Vorsitzender Stiftung

Karlheinz Grau
Geschäftsführer Freundeskreis Urbanskirche



Kirche St. Michael

St. Michael, geweiht 1156, dominiert den wunderschönen Marktplatz der Stadt, mit dem barocken Rathaus gegenüber. Ursprünglich als romanische Basilika gebaut, wurde ab 1427 eine gotische Hallenkirche errichtet. Erst 1495 begann man mit dem Bau des spätmittelalterlichen Chores, der sich bis in die 1520-iger Jahre hinzog. Die Errichtung des Dachstuhls ist für 1516 überliefert und dendrochronologisch gesichert. Zwischen 1507 und 1511 wurde der Zugang vom Marktplatz zur Kirche neu gestaltet und St. Michael mit einer Freitreppe versehen von heute 53 Stufen. Zuvor hatte eine hohe Stirnmauer mit zwei seitlichen, aber schon recht breiten Treppen den westlichen Kirchhof von St. Michael vom Markt getrennt. Auf der imposanten Treppe werden seit 1925 die sommerlichen Freilichtspiele aufgeführt.

Zahlreiche Epitaphien und Altäre bereicherten in den folgenden Jahrhunderten die Haller Hauptkirche. Herausragende Werke der spätgotischen Kunst im Inneren der Kirche sind: der niederländische Passionsaltar im Chor (um 1460), das überlebensgroße Kruzifix, das vom Ulmer Bildhauer Michael Erhart (1494) gefertigt und signiert wurde, die filigrane Steinmetzarbeit des figurenreichen Sakramentshauses (um 1438) und das Heilige Grab mit seinen eindrucksvollen Trauergestalten (1455/56). Ins Auge fallen

neben weiteren Altären und Gemälden auch die zahlreichen Personendenkmale aus fünf Jahrhunderten. Sie dokumentieren Frömmigkeit, Selbstbewusstsein und Kunstsinn der führenden Familien der alten Salzsiederstadt, z.B. die Familien Seiferheld und Bonhoeffer.

Die Emporen im Hauptschiff kamen seit dem 16. Jahrhundert und besonders um 1900 dazu. Der romanische Turm musste 1538 stabilisiert werden, indem man den Torbogen zum Markt hin verengte; 1573 erhielt er zwei achteckige Stockwerke in Stein, die einen früheren Fachwerkaufsatz ersetzten. 1718 entstand der im Freien liegende Turmumgang - für die Bläser der Choräle. Heute beträgt die Gesamthöhe des Turms 46,5 Meter.

Im Jahr 1522 wird der süddeutsche Lutheraner und Prediger Johannes Brenz (1499-1570) vom Stadtrat nach St. Michael berufen. Er wird hier bis 1548 seine Dienste tätigen und die Stadt Stück für Stück in die Reformation führen. Brenz gilt als Hauptreformator des Herzogtums Württemberg. Seine behutsame Durchführung der Reformation verhinderte einen „Bildersturm“, so dass wir ihm die Bewahrung der vielen wertvollen spätmittelalterlichen Kunstwerke in



den Haller Kirchen verdanken. Seit 1900 erfuhr St. Michael sukzessive restauratorische Maßnahmen, beginnend mit einer Innenrenovierung, einer 14-jährigen Außenrenovierung sowie einer umfassenden Restaurierung der Kunstwerke im Innenraum. Anfang des neuen Jahrtausends erhielten die große Orgel und das Geläut eine Generalsanierung.

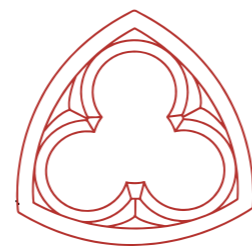
Aktuelle Publikationen zur weiteren Vertiefung: Wolfgang Deutsch: „Denkmale der Michaelskirche in Schwäbisch Hall“. Swiridoff Verlag, Schwäbisch Hall, 2015, Helga Steiger: „Untersuchungen zur Geschichte und Baugeschichte im Mittelalter und in der frühen Neuzeit“, Herausgeber: Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege. Jan Thorbecke Verlag Ostfildern, 2016.





Kirche St. Katharina

Die Katharinenkirche, „jenseits Kochens“ am Günsberg gelegen, ist vermutlich die älteste Haller Kirche. Sie gehörte ursprünglich zur Pfarrei Westheim und unterstand dem Kloster Murrhardt. 1404 wurde sie selbständige Pfarrkirche und kam mit der Reformation (1526) in hällischen Besitz. Ausgrabungen belegen, dass die Ursprünge bereits in das 10. Jahrhundert datiert werden können. Schriftlich ist die Existenz von St. Katharina mit der Nennung eines Pfarrers aus dem Jahr 1283 dokumentiert.



Die Kirche war stetigen baulichen Veränderungen unterworfen. So wurde der Chor 1363 neu gestaltet. Der im Grundriss querrechteckige Turm wurde im 16. Jahrhundert erhöht, in der Barockzeit umgebaut und erhielt erst mit der großen Kirchenrenovierung von 1896-98 durch den Stuttgarter Baurat Dolmetsch seine jetzige Form. Anstelle der bisherigen zwei Fachwerkgeschosse entstand ein achteckiger Turmaufsatz. Damals wurde das Kirchenschiff im neugotischen Stil völlig neu und wesentlich größer gebaut. Der Innenraum wurde 1961 durch Architekt Eduard Krüger nochmals umgestaltet und mit einem hölzernen Scheingewölbe versehen. Besonders eindrücklich wirkt der Hochaltar im Altarraum mit dem gotischen Schnitzretabel aus Brabant von 1450. Die ältesten Teile

des Bauwerks, die beiden unteren Turmgeschosse und ein Stück des Querschiffes, reichen in die Zeit um 1240 zurück; der große gotische Chor von 1363 ersetzte eine spätromanische Apsis. Trotz aller Veränderungen ist Beachtliches erhalten geblieben: An den Wänden des Schiffes befinden sich Epitaphe des 17. und 18. Jahrhunderts zur Erinnerung an geistliche und andere Persönlichkeiten der Gemeinde. Zudem birgt die Kirche Glasmalereien (um 1360), eine beeindruckende Muttergottesdarstellung (um 1420), ein Wandtabernakel (1420), einen reich verzierten Taufstein (um 1450), ein Heiliges Grab (um 1570), sowie Wandmalereien an der Ostseite des Schiffes (um 1540). Und aktuell zum Reformationsjahr 2017: Die Bildnisse von den vier wichtigen Männern der Reformation



Luther, Brenz, Gräter und Melanchthon sind auf Gemälden aus dem Jahre 1897 zu besichtigen.

Publikation zur weiteren Vertiefung: Hans Werner Hönes: Katharinenkirche Schwäbisch Hall. Epitaphe, Grabmale, Tafelgemälde, Gedenk- und Stiftertafeln. In: Württembergisch-Franken, Jahrbuch Bd. 90/91, 2006/2007, S. 227-278.

Urbanskirche

Ein weiteres Juwel ist die Urbanskirche, in der Vorstadt Unterlimpurg zwischen St. Michael und der Comburg gelegen. Heute ist sie eine der drei mittelalterlichen Kirchen, in denen die Kirchengemeinde St. Michael und St. Katharina zum Gottesdienst einlädt.

Die Urbanskirche ist eigentlich eine Marienkirche. Sie wurde vor 1230 durch die Schenken von Limpurg als Kapelle unterhalb ihrer Burg Limpurg gebaut und noch vor 1250 um einen Chor und einen Turm erweitert. Der Übergangsstil von der Romanik zur Gotik wird vor allem am Chor sichtbar - an der Wandgliederung und durch seltene Bauskulpturen auf den Fensterbänken und am östlichen Turmfenster: ein Löwe und ein Fisch! Um 1450 wurde die Kirche nach Norden und Süden erweitert; 1698 hat man den heute nach Westen überhängenden Turm erhöht, indem man ihm ein Fachwerkgeschoss aufsetzte. 1541 wurde die Marienkirche zusammen mit der auf einem Hügel errichteten Burg Limpurg und dem dazugehörigen Dorf an die freie Reichsstadt Hall verkauft. So wurde die Kirche zur Vorstadtkirche. Daher ihr Name "Ecclesia sub urbana" (Vorstadtkirche), aus dem irrtümlich der Name „St. Urban“ abgeleitet wurde. Bemerkenswert sind im Innern der Urbanskirche der Hochaltar mit der Weihnachtsgeschichte im niederländischen Stil (um 1460), ein seltenes Wandgemälde von Maria mit dem Spinnrocken, die am Tempelvorhang arbeitet, um 1400. Den Chor schmückt ganz besonders die reizvolle ba-

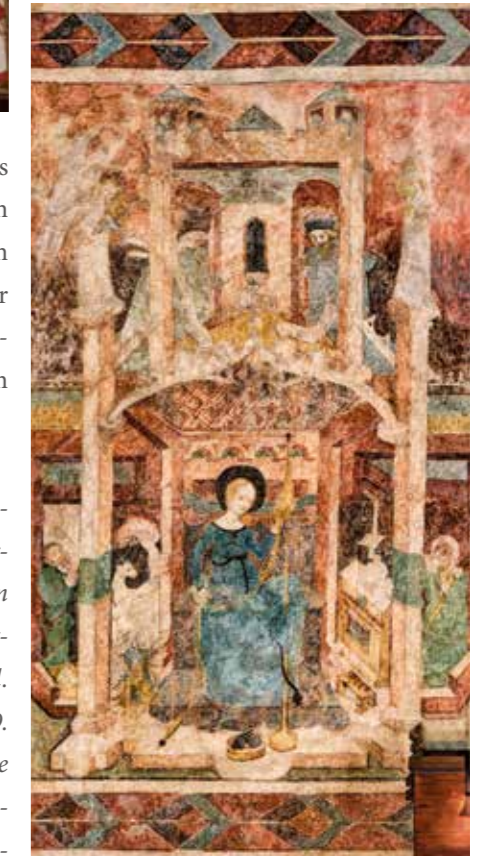


rocke Orgel des Orgelbauers Ludwig Mezler aus Steinbach (1778). Der Taufstein und die Kanzel (14./15. Jhdt.), zahlreiche Grabmäler und Epitaphe sind weitere wertvolle Ausstattungstücke der stilvollen „althällischen“ Kirche, deren Besichtigung sich unbedingt lohnt. Und noch ein anderer, weltlicher Aspekt ist erwähnenswert: Im Jahr 2004 wurde die kleine, aber feine Kirche angesichts knapper kirchlicher Kassen geschlossen. Das rief die Haller Bürgerinnen und Bürger auf den Plan: Mit beispiellosem Engagement suchten und fanden sie Sponsoren und tatkräftige Mitarbeiter; die Baugruppe der „Staubigen Brüder“ entstand. Schon im März 2005 fanden wieder regelmä-

ßige Gottesdienste statt. Von 2009 bis 2012 wurde die Kirche außen und innen mit privaten und öffentlichen Mitteln und enormer Eigenleistung engagierter Bürger umfassend saniert. Ein beispielgebender Fall von bürgerschaftlichem Engagement!

Publikationen zur weiteren Vertiefung: Hans Werner Hönes: Urbanskirche Schwäbisch Hall. Dokumentation der Epitaphe und Grabmale. In: Württembergisch-Franken, Jahrbuch Bd. 89, 2005, ISBN 0084-3067, S. 169–219. Hans Werner Hönes: Urbanskirche Schwäbisch Hall. Bauliche Veränderungen – Kirchliche Nutzung. Stadt Schwä-

bisch Hall, Schwäbisch Hall 2007, ISBN 978-3-932146-25-1. Daniela Naumann: Die Urbanskirche Schwäbisch Hall. In: Württembergisch-Franken. Jahrbuch Bd. 90/91, 2006/2007, S. 143–196. Mechthild Clauss: „Wo ist Bethlehem? Die spirituelle Bildsprache der Schwäbisch Haller Marienkirche „unter dem Berg“, genannt Urbanskirche, ISBN 978-3-932146-37-4.





Festveranstaltung 25 Jahre Förderverein in St. Michael

Wer sind wir?

Förderverein Mittelalterliche Kirchen in Schwäbisch Hall e.V. www.mittelalterliche-kirchen.de

1990 wurde der Förderverein zur Erhaltung der mittelalterlichen Kirchen in Hall e. V. als einer der ersten Fördervereine in Hall gegründet. Durch ihn werden konfessions- und parteiübergreifend die Bürgerinnen und Bürger der Stadt angesprochen. Der Förderverein hat zurzeit 170 Mitglieder. Nach der Vereinssatzung ist Zweck die Unterstützung der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde bei der Aufbringung ihres Eigenanteils an den Kosten denkmalpflegerischer Maßnahmen an den drei mittelalterlichen Kirchen in Hall. Bis 2016 konnte der Förderverein mehr als 2.100.000 Euro Spenden einwerben und an die Kirchengemeinde überweisen.

Stiftung Mittelalterliche Kirchen in Schwäbisch Hall

www.mittelalterliche-kirchen.de

Zweck der Stiftung ist es, die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Schwäbisch Hall ideell und finanziell bei der Erhaltung der drei mittelalterlichen Kirchen zu unterstützen. Auf diese Weise will sie zu deren Bewahrung für die folgenden Generationen beitragen, wie frühere Generationen dies seit Jahrhunderten für uns getan haben. Sie wurde 1999 vom Förderverein mit einem Startkapital von 400.000 DM gegründet. Dieses ist inzwischen auf mehr als 2 Millionen € angewachsen. Aus den Kapitalerträgen konnten in den letzten Jahren 15-20 Tsd. Euro jährlich zur Unterstützung von Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten der Kirchengemeinde zugewiesen werden.

Freundeskreis Urbanskirche e.V.

www.urbanskirche.de

Aus Geldmangel hat der Gesamtkirchengemeinderat im November 2004 beschlossen, keine Gottesdienste in der Urbanskirche mehr zu feiern. Daraufhin wurde im Juli 2005 der Freundeskreis Urbanskirche e.V. gegründet, der inzwischen 105 Mitglieder hat. Zweck des Freundeskreises ist es, die Kirche als evangelischen Gottesdienstraum zu erhalten. Er organisiert und finanziert in erster Linie die Gottesdienste und sonstigen Veranstaltungen. In den Jahren der grundlegenden Sanierung der Urbanskirche konnte der Freundeskreis Urbanskirche e.V. die Kirchengemeinde mit mehr als 300.000 Euro unterstützen.



Was wollen wir ?

• **erhalten:**

die drei mittelalterlichen Kirchen in Hall als wertvolle jahrhundertealte Zeugnisse unserer Kultur annehmen, das Erbe erhalten und in gutem Zustand folgenden Generationen weitergeben.

• **pflegen:**

regelmäßig auf Schäden prüfen, warten, pflegen und reinigen; kleine Schäden sofort, größere zeitnah beheben.

• **beleben:**

mit Gottesdiensten, musikalischen und anderen geeigneten Veranstaltungen.





Wie schaffen wir das?

Bürgerschaftliches Engagement wird in der ehemaligen freien Reichsstadt Schwäbisch Hall seit Jahrhunderten sehr erfolgreich umgesetzt. Trotz eines enormen konkurrierenden "Wettbewerbsdrucks" haben wir seit mehr als 27 Jahren

viele Bürger, Unternehmen, Organisationen und Behörden für eine vielfältige und nachhaltige Unterstützung gewinnen können. Dazu dienen und dienen beispielhaft:

- unsere Homepages www.mittelalterliche-kirchen.de, www.urbanskirche.de,
- enge Verbindung zu regionalen Medien (Rundfunk und Presse) mit regelhafter Berichterstattung 1 - 2 Mal pro Jahr,
- Berichte inklusive Spendenaufrufe zu konkreten Projekten in „Brot und Salz“ der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Schwäbisch Hall,
- „Glockenfest“ am Marktplatz zum Tag der Einrichtung der restaurierten bzw. neuen Glocken für St. Michael 2006,
- 2009 Sonderbeilage im Haller Tagblatt,
- Jubiläums Veranstaltung 20 Jahre Förderverein 2010 in St. Michael ,
- „Wir sagen Danke an Zustifter und Spender“ zum Tag des offenen Denkmals 2010,
- Jährliches Fest der Stiftung mit Einladung aller Zustifter seit 2010 im Herbst, z.B. in der Kunsthalle Würth,
- Festschrift des Freundeskreises Urbanskirche zur Wiedereröffnung 2012,
- 2014 Festveranstaltung zu 15 Jahre Stiftung,
- in St. Michael das Stifterbuch und die Stiftertafel,
- Plakate großformatig an der Bastion St. Michael zur Fassadenerneuerung 2014,
- Beteiligung mit einem Stand beim evangelischen Kirchentag 2015 in Stuttgart,
- Jubiläums-Veranstaltung 25 Jahre Förderverein in St. Michael 2015,
- Beteiligung an der Ausstellung „Was bleibt“ der evangelischen Landeskirche Württemberg in St. Michael 2015,
- Konzerte in der Urbanskirche,
- Organisation von 14-täglichen Gottesdiensten in der Urbanskirche.



Jahresfest Stiftung 2014 in der Kunsthalle Würth



Auf dem Weihnachtsmarkt



Wir sagen Danke an Zustifter und Spender



„Glockenfest“ am Marktplatz



Stiftertafel in St. Michael



Banner Werbung für Spenden



Was haben wir erreicht?

Kirche St. Michael

Sanierung des Dachstuhls, Außenrenovierung einschließlich Turmvorhalle, Restaurierung der Kunstwerke innen, Sanierung der Orgel einschl. Einfügung der alten Fis-Harmonika, Erneuerung aller Elektroleitungen, Erneuerung des Mesnerplatzes, Einbau eines WC und einer kleinen Teeküche, Sanierung und Erweiterung der Glocken und Glockenstühle, Wartung der hölzernen Epita-

phe, Sanierung des Sakramentshauses und von 5 Steinepitaphen, Generalreinigung des Dachbodens, Zwischenreinigung der Kunstwerke innen, Erneuerung Fensterladen vom Heiligen Grab, Ergänzung der Speerspitze des Erzengels Michael, Gitter zum Schutz vor Tauben am Ölberg, Sanierung Fassade, Beleuchtung Chor, Temperierung und Beleuchtung Sakristei.

**Arbeiten an St. Michael
1988 bis 2016**

ca. 7 Millionen €
Gesamtkosten

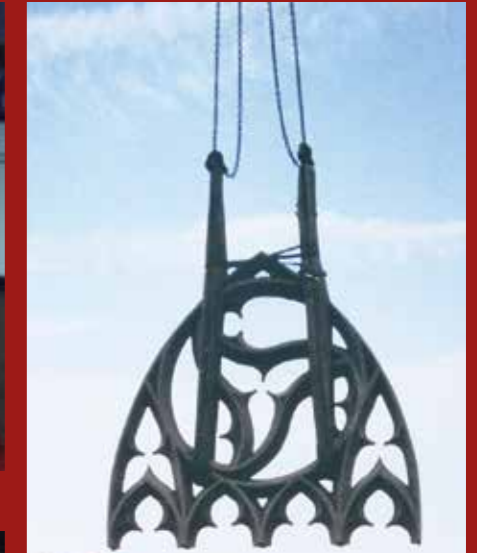
ca. 1,64 Millionen €
von Förderverein und Stiftung



Schmutz der Jahrhunderte



Nach der Restaurierung



Neues Maßwerk



Dachstuhl verfault ...



Statik gesichert



Sandsteine lösen sich auf



Neue Oberflächen



Was haben wir erreicht?

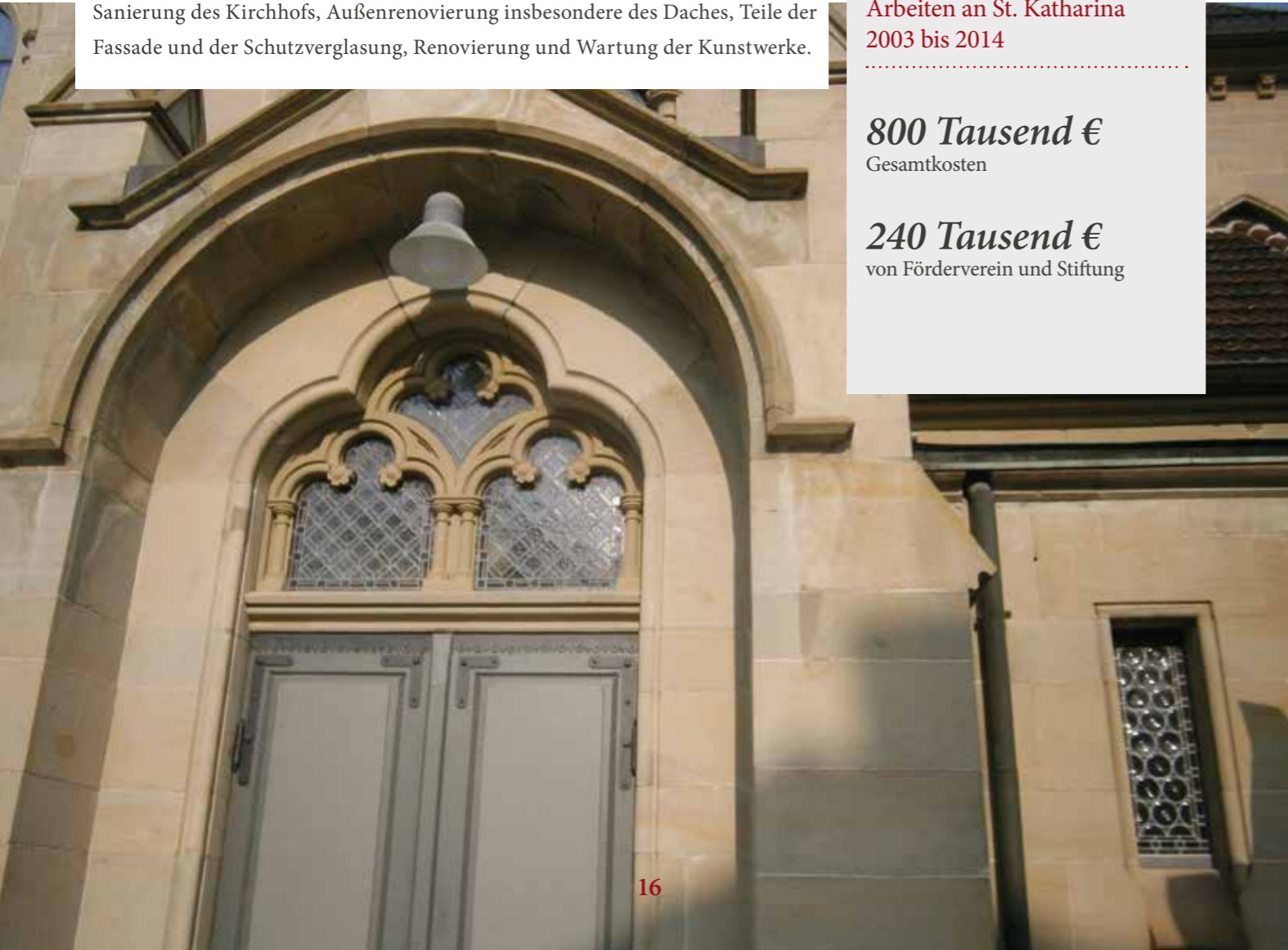
Kirche St. Katharina

Sanierung des Kirchhofs, Außenrenovierung insbesondere des Daches, Teile der Fassade und der Schutzverglasung, Renovierung und Wartung der Kunstwerke.

Arbeiten an St. Katharina
2003 bis 2014

800 Tausend €
Gesamtkosten

240 Tausend €
von Förderverein und Stiftung



Neue Verglasung



Lächelnde Madonna nach Restaurierung



Dachsparren marode



Balken erneuert



Neue Heizung



Was haben wir erreicht?

Urbanskirche

Arbeiten an der Urbanskirche
2007 bis 2016

ca. 1,2 Millionen €
Gesamtkosten

ca. 660 Tausend €
von Förderverein und Stiftung und
Freundeskreis Urbanskirche, hohe
Eigenleistung durch „Staubige
Brüder“

Restaurierung der Mezler-Orgel, Restaurierung der originalen Bälge und neues Balghaus auf dem Dachboden, Restaurierung der Holzepitaphe als Notmaßnahme, dendrochronologische Untersuchung im Bereich Dachboden, Sanierung aller Mauern um den Kirchhof einschl. Stützmauer, Wiederaufbau der eingestürzten Mauer zur Badersklinge, Erneuerung der Drainage um die Kirche, Verbesserung der Situation im Treppenhause, Sanierung des WC, Sanierung und Renovierung aller Fassaden einschließlich Turm, Durchführung der kompletten Innenrenovierung, Innensanierung des Turms und des Glockenstuhls, Beschaffung von zwei neuen Glocken, Wartung der Kunstwerke.



Verankerung der alten Stützmauer



Barocker Blasebalg wieder aktiv



Das alte Zifferblatt



Mezler-Orgel mit Zimbelstern



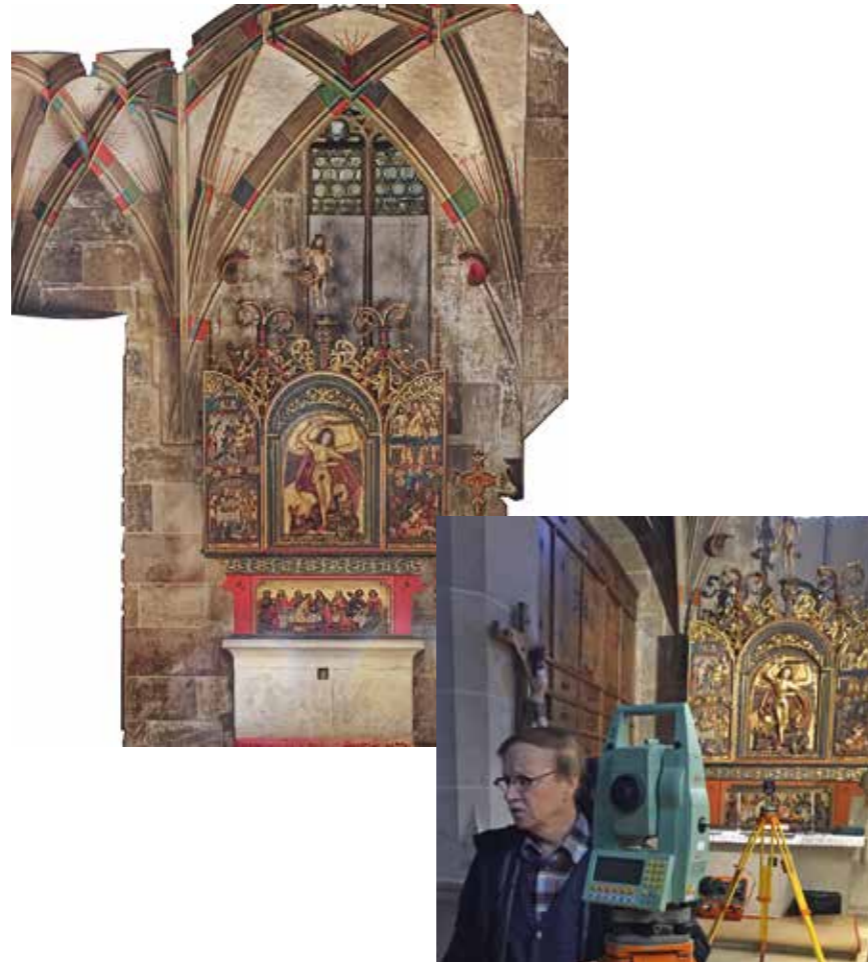
Sandstein und der Zahn der Zeit



Was liegt an beim Förderverein?

Projekt Schatzkammer und Sakristei in St. Michael

Sakristei und darüber liegende Schatzkammer in St. Michael waren bei der Generalsanierung um 1900 nicht berührt worden. 1958 zersägte man die Wandvertäfelung, um einen elektrischen Schaltkasten einzubauen! 2014 wurde als erster Schritt der Sanierung in der Sakristei eine besondere LED-Beleuchtungsanlage eingerichtet, überwiegend finanziert aus Spendengeldern des Fördervereins. Von besonderem bau- und kulturhistorischem Interesse ist die über der Sakristei liegende bislang bei allen restauratorischen Maßnahmen seit 1508 nie berührte Schatzkammer. Die Staatliche Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart hat auf Bitte des Landesamtes für Denkmalpflege Vorschläge gemacht, wie die einmaligen Wandmalereien gereinigt und gesichert werden können. Zur Zeit wird ein Bau- und Finanzierungsbeschluss überarbeitet und ein Zeitplan erstellt.



St. Michael – offen für Alle

2016 konnte nach vielfältigen Beratungen, Plänen und Begehungen eine Einigung für eine passende Gestaltung des Zugangs über das historische Brauttor in den Chor von St. Michael erzielt werden. zurzeit wird nach Lösungen gesucht, dass sich die Menschen auch innerhalb der Kirche ohne Beeinträchtigung durch Stufen bewegen können, so dass in absehbarer Zeit St. Michael mit unserer finanziellen Unterstützung OFFEN FÜR ALLE wird.



Heutiger Zustand



Modell ungehinderter Zugang zum Chorraum

Seit 2000 unser besonderes Anliegen!



Was liegt an bei der Stiftung?

Projekt „Erhalten durch Vorbeugen“- „der Gesundheitscheck“

Als man Anfang der 90-iger Jahre Teile der sakralen Kunstwerke in St. Michael für eine Ausstellung näher anschaute, war man erschrocken, in welchem erbärmlichen Zustand diese waren. Schnelles, mutiges und vorausschauendes Handeln waren angesagt. Mit großer Anstrengung und viel Unterstützung aus vielen „Töpfen“, vor allem auch aus der Bürgerschaft Schwäbisch Halls konnten im Jahr 2000 die Restaurierungsarbeiten mit einem Gesamtvolumen von über 1,5 Millionen DM abgeschlossen werden. Daraus zog und zieht man Lehren – Vorbeugung ist angesagt. Regelmäßige und professionelle, strukturierte Bauschauen (Raumhülle) sowie Inspektions- und Wartungszyklen der Innenausstattung der Kirchen wurden von Experten entwickelt, um frühzeitig Schäden systematisch zu erkennen. In Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege, dem Oberkirchenrat der evangelischen Landeskirche Württemberg und den

Gremien der evangelischen Kirchengemeinde wird im Sommer 2017 das innovative Konzept in einem Testlauf auf seine Tauglichkeit hin überprüft. Wir können nicht aus rein ökonomischen Erwägungen dem St. Florians Prinzip frönen! Es gilt das, was Generationen vor

uns mit großem Aufwand und Opfern für uns erhalten haben, den nächsten Generationen „gesund“ zu übergeben. Deshalb der Titel „Gesundheitscheck“. Die Stiftung sieht darin ihre ureigene Aufgabe, um die Frage „Was bleibt?“ klar zu beantworten.



Restaurierung Wandgemälde in der Urbanskirche



Projekt Zentrales Bauarchiv mit digitaler Verwaltung

Aus vielen Jahrhunderten liegen mehr oder weniger erhaltene und archivierte Bauzeichnungen, Bilder, und Schriften sowie Skizzen und Aufzeichnungen zum Bau der drei Kirchen und Maßnahmen zu deren Erhaltung vor. Diese waren wertvolle Hinweise bei Restaurierungsarbeiten der letzten Jahrzehnte. Sie mussten oft in aufwendiger Arbeit zusammen getragen werden, da sie in verschiedenen „Archiven“ verstreut und in unterschiedlichem Zustand auf-

bewahrt werden. Es liegt auf der Hand, dieses Archiv professionell zu sichten, aufzuarbeiten und in einem zentralen Archiv zu pflegen sowie zusätzlich in einer digitalen Datenbank zu verwalten. Die Stiftung will dieses Projekt angehen und hofft dabei auf Begleitung und Unterstützung durch die evangelische Kirchengemeinde in Schwäbisch Hall, die Archive der Stadt Schwäbisch Hall und der Landeskirche sowie wissenschaftliche Einrichtungen des Landes.



Gesundheitscheck



Für vielfältige und wertvolle Unterstützung danken wir:

Druckerei Oscar Mahl GmbH & Co. KG, Schwäbisch Hall, www.oscarmahl.de

Redaktion: Heinz Scheib, Heinz Schüle, Reinhard Schuster, Prof. Dr. Hartmut Siebert

Gestaltung: Designerei Artmann, Schwäbisch Hall, www.designerei-artmann.de

Bildnachweis: Jürgen Weller, Fotografie, Schwäbisch Hall,
Elmar Zeller, Schwäbisch Hall,

Bildarchive des Fördervereins und der Stiftung Mittelalterliche Kirchen
und des Freundeskreis Urbanskirche,

Bildarchiv der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Schwäbisch Hall,
Broschüre „Stiftung Mittelalterliche Kirchen in Schwäbisch Hall“, 2013

Impressum:

Herausgeber:

Förderverein Mittelalterliche Kirchen in Schwäbisch Hall e.V.,

Stiftung Mittelalterliche Kirchen in Schwäbisch Hall,

Freundeskreis Urbanskirche e.V.

Verantwortlicher i. S. d. Pressegesetzes:

Heinz Scheib, Vorsitzender des Fördervereins Mittelalterliche Kirchen in Schwäbisch Hall

www.mittelalterliche-kirchen.de

www.urbanskirche.de